

# Auszüge aus einer Sammlung von Artikeln des Amperboten über Arnzell

## Anmerkung:

Erstellt und bearbeitet von Eberl Hubert, Bergkirchen  
[hubert.eberl@web.de](mailto:hubert.eberl@web.de)

## Primizfeier in Arnzell

### Amperbote vom 20.7.1904

Dachau, 17. Juli. Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: Schon nach einer Zwischenzeit von neun Jahren konnte die Gemeinde Arnzell am heutigen Tag wiederum einen neu geweihten Priester der Person des Hochwürden Herrn Jakob Wackerl, an dem Primizaltar geleiten. Und sie hat sich die Ehre nicht nehmen lassen, alle Kräfte zur Erhöhung der Festesfeier aufzubieten. Schon am Vorabend brachte die Gemeinde durch ein trefflich arrangiertes und sehr gut gelungenes Feuerwerk dem Hochwürden Herrn Primizianten eine Ovation dar, welche der Gefeierte einer herzlichen Ansprache erwiderte. Anderen Tages verkündeten morgens um 4:00 Uhr bereits Glockengeläute und Böllerschüsse das große Fest und allenthalben regte es sich in der Gemeinde, da und dort die letzte Hand zum Schmuck der Häuser oder des Altars anzulegen. Mittlerweile war die Sonne höher gestiegen und hatte sich bald eine und Masse von Menschen dem kleinen Dörfchen zusammengefunden. Bei der Abholung des Hochwürden Herrn Primizianten aus dem Elternhaus sprachen drei weiß gekleidete Mädchen der schönen Feier angepasste Gedichte. Gegen 9:00 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung, der auch Dank dem energischen Eingreifen der Ortsfeuerwehr sich in schönster Ordnung entfalten konnte. Um 9:00 Uhr begann die Festpredigt, welcher ein von Herrn Lehrer Stahl (Indersdorf) eigens zu diesem Zweck mit unverkennbarem Geschick komponiertes Veni sancte Spiritus vorausging. Hochwürden Herr Pater Michael Huber, Benediktiner aus Metten, behandelte in gewohnter Fertigkeit in der Festpredigt das Thema "von der kostbaren Perle" im Evangelium, welche der Primiziant in der unsterblichen Menschenseele gefunden und für welche er alles verkauft, um sie zu gewinnen. Gegen dreiviertel 10:00 Uhr begann der Hochwürden Herr Primiziant sein erstes heiliges Messenopfer. Mit kräftiger Stimme intonierte er unter Glockengeläut und Böllerschüssen das Gloria. Unter der Direktion des Herrn Lehrers Pichler (Kloster Indersdorf) wurde das Opus XII von Witt als Festmesse – nach Einigen die Glanzleistung des Kompositeurs - wunderbar zu Gehör gebracht. Trotz der großen Hitze wuchs die Zahl der Festteilnehmer immer mehr und man hatte alle Mühe, nach der Primiz noch ein ruhiges Plätzchen zu bekommen. Die Verwandten und Bekannten des Hochwürden Herrn Primizianten vereinigte ein frugales Mahl in dessen Haus. Hier trug ein Knabe ein schönes Gedicht vor. Die Indersdorfer Musikkapelle und ein improvisiertes Gesangsquartett, teils unter Direktion von Herrn Lehrer Stahl, teils von Herrn Pfarrer Holzer aus Westerholzhausen sorgte für die nötige Unterhaltung. Es verstrich der Nachmittag in der frohesten Feststimmung zur Freude der noch lebenden Mutter des Herrn Primizianten und seiner Geschwister. Dem Hochwürden Herrn Neomysten selbst aber wird der schönste Tag seines Lebens nie mehr aus der Erinnerung schwinden. Möge seine künftige Laufbahn auch eine so freudenvolle und glückliche sein.

## **Beerdigung von Gastwirt Wackerl**

### **Amperbote vom 01.12.1920**

Unter äußerst zahlreicher Beteiligung von Leidtragenden aus allen Kreisen wurde am Samstag vormittags, der Bauer und Gastwirt, Herr Johann Wackerl, in Arnzell zu Grabe getragen. Den Trauerzug eröffnete der Veteranen- und Kriegerverein Langenpettenbach, welchem sich Deputationen des oberbayer. Christlichen Bauernvereins, des Gewerbevereins der Gastwirte des Bezirks Dachau anschlossen. Die nächsten Angehörigen und viele Verwandte, Freunde und Bekannte des Verstorbenen folgten dem Sarg. Hochwürden Herr Pfarrer Kellerer widmete dem Verblichenen einen ehrenden Nachruf, dabei besonders die vorbildliche Geduld des Dahingeshiedenen als Mensch und Christ hervorhebend. Sodann legten Vertreter des Veteranenvereins Langenpettenbach, des Gewerbevereins der Gastwirte, des Oberbayer. Christlichen Bauernvereins und der Freiwilligen Feuerwehr unter dem Ausdruck des Dankes für die ersprießlichen Leistungen und dem Gelöbnis ehrenden Angedenkens je einen Kranz am Grab nieder. Die Kirche, in welcher hierauf der hl. Seelengottesdienst abgehalten wurde, war viel zu klein und konnte unmöglich die so zahlreichen Trauernden fassen. Und nun ruht der brave Mann in der kalten Erde; er hat ausgelitten. In unserem Herzen wird aber der Gastwirt Johann Wackerl warm und lebendig fortleben, bis wir uns dereinst an dem großen Tag alle wieder sehe. Er ruhe in Friede.

## **Ständchen für Josef Schwarz, Facha**

### **Amperbote vom 29.10.1936**

Unter Leitung von Hauptlehrer Ritter brachte am vergangenen Sonntag der Kirchenchor dem scheidenden Gesangskameraden, Josef Schwarz von Facha, in seinem Elternhaus ein Ständchen dar. Der Jungbauer schloss am gestrigen Dienstag mit der Bauerntochter Sedlmeier den Bund für Leben. Das junge Paar übernimmt den elterlichen Hof der Braut in Arnzell. Zum Abschied hat darum der Kirchenchor seinem beliebten Mitglied das Ständchen gebracht, an welches sich ein gemütliches Beisammensein anschloss.

## **Bauernsohn Josef Schwarz aus Facha heiratet beim „Misl“ in Arnzell ein**

### **Amperbote vom 31.10.1936**

Der vergangene Dienstag war für den Hof, den man „Zum Misl“ nennt, ein Festtag erster Ordnung; denn an diesem Tag zog ein neuer junger Bauer auf diesem alten Hof auf, um die alte Tradition eines Bauerngeschlechtes fortzusetzen. Simon Sedlmair „Zum Misl“, hatte mit seiner Frau den Hof, den er seither bewirtschaftet hat, seinem Enkelkind, der Bauerntochter Therese Sedlmair „zum Krondl“ von Stangenried übergeben, die an diesem Tag mit dem Bauernsohn Schwarz „Zum Plabst“ von Facha, den Bund fürs Leben schloss. Bräutigam wie Braut stammen somit aus alten Dachauer Bauerngeschlechtern und werden bestimmt den

alten Hof zu neuer Blüte bringen. Die Trauung der Brautleute fand in der Kirche zu Arnzell statt, während die weltliche Feier, zu der eine große Anzahl Hochzeitsgäste geladen waren, im Wacker`schen Gasthaus in Arnzell gehalten wurde. Das Hochzeitsmahl machte der Gastwirtsfamilie alle Ehre. Der Abend vereinte eine große Schar Hochzeitsgäste, viele Freunde des Hochzeiterers waren zu dessen Ehrentag erschienen. Bekannte und Verwandte der beiden Familien kamen und so waren die Lokalitäten des Gasthauses bis auf den letzten Platz besetzt. Sie alle brachten zum Ausdruck, welch guten Klang die Namen Schwarz und Sedlmair im Dachauer Bezirk haben. Der Verdienste des jungen Ehemannes gedachte dessen Nachfolger in seinem Amt als Jugendbauernführer in einer Ansprache, in welcher er hervorhob, dass der ehemalige Jungbauernführer sich mit seiner ganzen Person dafür eingesetzt hat, dass die Jungbauernschaft des Bezirks Dachau den Weg in die Jungbauernschaft gefunden hat, um dort mitzuarbeiten zur Erreichung der Ziele, die dem Bauernstand im Dritten Reich gesteckt sind.